

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
14 (1900)**

251 (28.10.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-264436](#)





heilte der sozialdemokratische Wahlmann Müller August Boremüller mit, daß vor einigen Tagen einer der konserватiven Führer, der Dilettateur Hermann Seite, an ihm herangereitet sei und ihm 1000 M. angeboten habe, damit er seine Gewinnungsgruppen bewege, sich von der Wahl fernzuhalten und mit dem Gelde am Wahlgange einen Ausflug zu machen.

Berl., 26. Okt. Auf der Altonener Schiffswelt brach heute Abend 8½ Uhr Feuer aus, durch welches das Röhrmagazin und ein Theil der Kesselschmiede zerstört wurden.

Berndorf, 26. Okt. Heute früh über schweme während eines mit heftigen Regengüssen verbundenen Sturmes eine Welle des Duas und einen Theil der Stadt. Der Schaden ist bedeutend, auch sind Verluste an Menschenleben zu beklagen.

Moskau, 22. Okt. Präsident Stein befindet

sich in Feuerburg. Er hat diesen Ort als die Hauptstadt des Freistaats proklamirt.

#### Lezte telephonische Nachrichten und Depeschen

Rathaus, 26. Okt. Nach dem amtlichen Resultat erhalten bei der Reichstagswahl 1912 (Sieg.) 10 991, Lübeck (Kons.) 10 443 Stimmen. Ersterer ist demnach gewählt.

Bonndorf, 26. Okt. In der Reichstagswahl erhielten Schmidt (Katt.) 8692, Berlach (Sieg.) 6484 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

London, 26. Okt. Nach dem amtlichen Resultat der "Times" befiegen in einem Artikel die Wille der Führer der Expedition nach Boatingia, weil dieselben die Stationen und die schmalen Beamen unbekannt ließen.

Montreal, 25. Okt. In Wallfield legten 3000 Maurer die Arbeit nieder. Eine große Trappennacht wurde nach dort gesandt, da die Lage bedrohlich sein soll.

Kapstadt, 25. Okt. Hier fand heute die Proklamation Transvaals zu einem Theile des Deutschen Reiches statt.

General Barton versprengte die Truppen des Kommandanten de Wet. Die Truppen der Buren wurden bei Jakobstad gefangen, wobei die Engländer große Verluste hatten.

Gedicht von Clara Müller. — Die Knechtin. Gedicht von J. H. Radus. — Nationalität von Alix Braun und Anna Baudis und Befreiungskrieg. — Arbeitseingaben der Arbeiterschaft. — Frauenbewegung. — Die "Gleichheit" erscheint alle 14 Tage einmal. Preis der Nr. 10 Pf. Bei der "Pf. besogen" (eingetragenes in der Reichspostzettelprüfung für 10 Pf. unter Nr. 3123) beträgt der Kurzpreis vierfachlich ohne Briefgeld 50 Pf.; unter Kreuzband 25 Pf.

**Varel.**

Das "Norddeutsche Volksblatt" hat sich auch in Varel und Umgegend einen großen Verbreitungskreis erworben und findet daher Interesse die weiteste Verbreitung. Zur Entgegnahme von Inseraten und Druckaufträgen ist gerne bereit.

Die "Allianz-Edition" Varel

Schloßplatz 8.

## Die Eröffnung

des durch Neubau modern eingerichteten

# Restaurants „Anker“ zu Kopperhörn

findet am Sonntag den 28. d. Wts. statt.

Jeden Sonntag: Großer öffentlicher Ball.

Garlichs, Dekom, „Zum Anker“, Kopperhörn.

### Bekanntmachung.

Das Anbünden der Petroleum-Scheinlaternen für die Wintermonate soll an den Windstoffordernden vergeben werden. Angebote sind im Gemeinde-Bureau, wo auch die näheren Bedingungen zu ersehen sind, bis

Montag den 29. Oktober,  
Abends 6 Uhr,

abzugeben.

Bon., den 26. Oktober 1900.

Der Gemeindevorsteher.

Meinh.

### Verkauf.

**H. Sagehorn u. Hans Lütjens**  
lassen wegen Ausgabe der Milchwirtschaft  
am Dienstag den 30. d. Wts.,

Nachm. 2 Uhr aufwändig,  
in und bei ihrer Behausung, Neu-  
Wilhelmshaven Straße 30;

**12 Pferd,**  
(Doppelpony),  
5 zeitmilde

**Kühe**  
2 fähre dito, 1 sette Kuh,

**4 Schweine**

ca. 120 Pf. schwer,  
1 kleiner Wagen mit Ein-  
spannerdeichsel, 1 Dünge-  
karre, 1 Buttermaschine, Milch-  
eimer, Tränkeimer, Harten,  
Ferkel etc.,  
mit halbjähriger Junglingszeit öffentlich  
weitsichtigenverkauft.

Neuende, den 25. Oktober 1900.

**H. Gerdes,**  
Auktionator.

### Immobil.-Verkauf.

Weizungs halber in ein neuerautes  
**Wohnhaus**  
mit 8 Wohnungen und  
großem Hofplatz sowie ein

**Wohnhaus**  
mit 5 Wohnungen und kleinen Läden  
zu verkaufen.

Auszahlung nach Nebenkosten.  
Näheres in der Exped. d. Blattes.

• Es. 800 Seiten  
und 2000 Zeilen.

Reichhaltigstes und neustes Rechtsbuch

**Kürschner's Lexikon des deutschen Rechts**

Ingenieus eingehendes Rechts der gesamten Reichsgesetzgebung in der heutigen Fassung. Erhabendes Werk mit allen einschlägigen Rechten sofort und für Jeden verständlich, da jede Seite, jeder Kapitel unter entsprechenden Schlüsseln im Register enthalten ist.

Handb. Es. 2000 Seiten, 2 Bde. Broschur, geb. 30 M., in Reihe, 24 M. Durch jede Buch. ed. Herm. Müller Verlag, Berlin W. 6.

Bei Drüsens, Scrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Hals-, Urogenitalkrankheiten, altem Husten für schwächliche, blässaussehende Kinder empfiehlt jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel verordneten

**Lahusen's Jod-Eisen** **Leberthran**

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Leberthran Übertrifft an Heilkraft alle ähnlichen Präparate u. neueren Medikamente Geschmack hochfein und milde, daher von Gross u. Klein ohne Widerwillen genommen u. leicht vertragen. Letzter Jahresverbrauch 50 000 Flaschen, besser Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Dankesurkunden darüber. Preis 2 u. 4 Mk., letztere Grösse für längeren Gebrauch profitabler. Man achtet auf die Packung in einem grauen Pappkasten, welcher aussen in dicken Buchstaben die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen zeigen muss. Diesjährige frische Füllung vorrätig in Bant in der Neuender Apotheke, sowie auch in den Apotheken von Wilhelmshaven, Neustadtgödens, Fedderwarden.

**Grosses LAGER Wilh. Hotting Wilhelmshaven.**  
in nur guten Stoffen Herregarderothen Arbeit. Garantie für guten Sitz u. feinste Preis. Billige nach Mass. Eigene Schneiderwerksstatt.

Am Montag erhalte einen Waggon magnum bonum

**Speise - Kartoffeln,**  
prima Waare, und empfehle dieselben zu Tagespreisen.

**Ed. Siems**, Berl. Börsestraße 75.

**Das bürgerl. Gesetzbuch**

ist zu folgenden Preisen vorrätig:  
Textausgabe 40, 60, 75 und 100 Pf.; Textausgabe mit volksthümlichen Erläuterungen 1,25 und 2 M.;

Textausgabe mit volksthümlichen Erläuterungen u. Formularbuch 6 M.

**Die Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.**

**Gutes Logis für 2 jg. Leute** **Gutes Logis f. 1 oder 2 j. Lente.**

The-kunst. 10, 2. Eig.

Bant, Adolfstraße 9, 1. Et.

**Prima Hammelfleisch**  
per Pfund 45 Pfennig,  
bei Abnahme v. 5 Pf. 40 Pf.  
empfiehlt

**M. Schmacker,**  
N. Wilh. Str. 39 u. Marktstr. 12.

**Dobbelmanns aromatischer Jod-Eisen-Leberthran**

wird seit Jahren von mir vergefertigt aus bestem Medicinal-Leberthran nach eigener Methode. Dieser Leberthran verbindet mit einer bedeutend erhöhten Wirkung einen auf besondere Weise gemilderten Geschmack. Leichter umzandt besteht, daß das Getränk bedeutend erleichtert wird. — Nur auch mit der Schnapsart „Ader“.

Alleiniger Fabrikant: Apotheker A. Doppelmann, Wilhelmshaven.

Es haben in Originalfasschen

à 2 M. sowie in kleineren Mengen

in den Apotheken.

**Zu verkaufen**

3 Weißerpiege, mittlerer Größe, mit geschliffenem Glas, 1 Säulenkrant mit Aufzug, 1 gebrauchter Säulenkrant nebst 2 Stühlen, sowie ein großer tigerförmiger washamer

**Hund.**

Alles sehr billig.

New. Wilh. Straße 40, 1. Eig.

**Zu verkaufen**

1 kleine Werkstatt mit Ofen, erstere 4 Meter lang und 2,30 Meter breit, 1 neue Hobelbank, 3 neue Schiebkarren ohne Räder und ein neuer Küchenstisch.

Berl. Peterstraße 12, 2. Eig.

**Zu verkaufen**

ein neuer Feuerstahlkasten.

Neubremen, Bremer Straße 4.

**Schönes frisches Rohfleisch**

empfiehlt

**S. Kreis**, Berl. Börsestraße 12.

**Empfehle mich**

zum Waschen und Reinigen.

Wilhelms. Str. 29, 2. Eig.

**Empfehle mich**

zum Waschen und Reinigen.

Neue Wilhelmsh. Str. 29, 2. Eig.



**Nordseebad Bant.**

Wegen der heutigen Aufführung von Schillers „Räuber“ im Theater findet das  
Zweite Solisten-Konzert nicht heute Sonnabend, sondern am  
nächsten Montag Abend statt.  
**B. v. Sierakowsky.**

**Lindenhof, Varel.**

Sonntag den 28. und Montag  
den 29. Oktober:  
Großes

**Preis- und Konkurrenzlegeln.**

Regelfreunde werden hiermit freundlich  
eingeladen. Regelfund „Gemüthlichkeit“.

Neu eingetroffen:

**Emder Sauerkohl**

und Thür. Salzgurken.

**Eduard Gottwald**

Bant, Werftstraße 20.

**Zu vermieten**

eine Oberwohnung, 3 Räume, mit Stall  
und Keller, sowie allem Zubehör an ig-  
Leute zum 1. Dez. oder 1. Januar.  
Bant, Neue Welt, Straße 21.

**Sportpark Nenende.**

Heute Sonntag den 28. Oktober 1900 und  
folgende Sonntage:

**Gr. Konzert mit nachf. Tanzkränzchen**

in meinem neu eingerichteten Gesellschaftssaale.

Anfang 3½ Uhr Nachmittags. Hierzu laden ganz ergebenst ein

**Theodor Frier.**

**Maler-Gesangverein „Flora“.****Einladung**

zu dem am 4. November im Parkhause stattfindenden

**21. Stiftungsfeste**

beteiligt aus

**Konzert, Gesang, Theater und Ball.**

Anfang Abends 8 Uhr.

**Der Vorstand.**

Butter findet bei den hohen Preisen besten Erfolg in

**!!SANA!!**

(Fischfreier Butterfisch mit süßer Mandelmilch.)  
Erhielt auf allen Ausstellungen die höchste Preise, Ehrendiplom, Ehrentkreuz  
und die große goldene Medaille.

Sana wird nur aus ältesten Fischen und Mandelmilch hergestellt, es  
gibt deshalb auch nur eine Prima Qualität.

**Sana Pfund 90 Pfennig.**

Der kleine Geschmack kommt hauptsächlich beim Streichen auf Brot zur Geltung.  
Sana ist auch in den Verkaufsstellen des Banter Konsum-  
Vereins zu haben.

**Gesangverein „Concordia“, Bant.**

Freitag den 2. November d. J.,  
Abends 8½ Uhr:

**Feier des 22. Stiftungsfestes**

im Saale des Herrn Kruse, Colosseum,  
beteiligt in

**Konzert, Gesang, Theater u. Ball.**

Programme im Vorverkauf à 30 Pf., sind bei sämtlichen  
Mitgliedern und bei Herrn Kruse, Colosseum, zu haben. Raffen-  
preis 40 Pf. Ball 1 M.

Berantwortlicher Redakteur: A. H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

# Handarbeits-Artikel.

Größte Auswahl am Platze.  
Preise bekanntlich sehr billig.

**Kaufhaus J. Margoniner & Co.,**  
34 Marktstraße 34.

**Verband der Fabrikarbeiter,****Varel.**

Sonntag den 28. Oktober  
beginnt der Verband der Fabrikarbeiter  
in seinem Vereinslokal, „Vareler  
Hof“, sein

**Stiftungsfest**

worin die Mitglieder gegenwärtiger Ver-  
bände freundlich eingeladen werden.  
Anfang 4 Uhr Nachmittags.  
Entree 20 Pfennig, wofür Getränke.  
Zahlung 1,25 M. Der Vorstand.

**Panorama, Gökerstrasse 15.**

Diese Woche ausgestellt:  
Hochinteressant! Hochinteressant!  
Eine Besichtigung von

**Herrenchiemsee.**

Von 10—12 Uhr Vormittags und von  
2—10 Uhr Abends geöffnet.  
Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf., 5 Reisen  
1 M., Vereine Ermäßigung.

**Achtung!**

Der kleinste Künstler der Welt  
gibt jetzt noch auf einige Tage  
Vorstellungen im Banter Hof.

**F. Schigoda.****Gastwirtschaft****Zum Bremer Schlüssel**

Neubremen.

Sonntag den 28. Oktober

**großes Auskegeln**

von Enten,

Hühnern

und Tauben

woraus freundlich eingeladen  
H. Zeppeleis

Neubremen.

**Schortens.**

Sonntag den 28. Oktober er.,  
im „Radfahrerheim“.

**Grosser Ball**

woraus freundlich eingeladen

**D. Gerdes.****Nachruf!**

Infolge eines Unglücksfalles  
verstarb in Jever unser braver  
Freund und Parteigenosse der  
Schuhmacher

**Christian Behrens**

im Alter von 37 Jahren, was  
hiermit zur schuldigen Kennt-  
nis gebracht wird. Den Ver-  
storbenen, der bereits seit  
Jahren für unsere Sache thätig  
gewesen ist, wird ein ehrendes  
Andenken erhalten bleiben.

Der Vertrauensmann des

II. Oldenb. Wahlkreises.

Die Beerdigung findet am  
Montag, Nachmittags 3 Uhr,  
in Jever, von der Kapelle,  
aus statt.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise der Theil-  
nahme bei der Beerdigung unseres lieben  
Kindes sagen wir Allen unter herzlich-  
stem Dank W. Ebel und Familie.

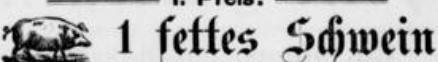
Hierzu 2 Gläser.

**Achtung!****Auf zum Lindenhof!!**

Roonstraße 46 (J. Gerdes) Roonstraße 46.

**— Grosses —****Preis- und Konkurrenz-****Kegeln**

am Sonntag, 28., Montag, 29., Dienstag, 30. Okt.

**1. Preis:**

ca. 150 Pfund schwer.

2. Preis: 1 Schwein zum Weiterfüttern,

3. Preis: 6 Race-Enten, 4. Preis: 10 M.

außerdem kommen noch andere Geldpreise zur Verhöhlung.

Bedingungen liegen in der Regelbahn aus.

Es laden Kegelfreunde von Nah und Fern hiermit freundlich ein

**Das Komitee.**

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des wertvollen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme des 1. und 2. Sonntags und gesetzlichen Feiertagen. Abonnementpreis pro Monat, incl. Versandkosten 70 Pf. bei Goldschmidholz, 60 Pf. nach dem Postbezogenen (Postleistungskosten 8 Pf. 50 Pf.), vierzehntäglich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pf. exkl. Beiträge.

Redaktion und Verredaktion:  
Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.  
Telephon-Amtliches Nr. 58.

Abozettel werden bis aufgehaltene Corpsschule über deren Name mit 10 Pf. abzurechnen; bei Verschreibungen entsprechendes Abrechnung. Schreiberzettel bis nach obenste Tafel. Anrechte für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittag in der Redaktion aufgegeben sein. Gedruckte Instruktionen werden früher erbeten.

Nr. 251.

Bant, Sonntag den 28. Oktober 1900.

14. Jahrgang.

## Drittes Blatt.

### Das neue bürgerliche Recht.

**XV. Die Haftung des Schuldners**  
dem Gläubiger gegenüber ist auch im Nebrigen — wie das Recht der Schuldenhaft im Allgemeinen — ja durchaus zu Gunsten des wirtschaftlichen Starten geregelt. Dem Schuldner ist u. a. die Verpflichtung auferlegt, vollen Erfah für den Schaden zu leisten, den die Gläubiger durch Nichterfüllung der Leistungsbereitschaft erleidet. (§§ 249 f. lfd.) Der zu erreichende Schaden umfasst auch den entgangenen Gewinn, eine Beleidigung, die zur „falschmitten ungerechten“ Benachteiligung des Schuldners durch den Gläubiger dienen kann. Wer verpflichtet ist, jemandem über eine mit Einnahmen und Ausgaben verbundene Verwaltung Rechenschaft abzulegen, hat auf Verlangen des Berechtigten den Offenbarungsdruck zu leisten. (§ 259.) Diese Verpflichtung ist ausgeschlossen, wenn es sich um „Angelegenheiten von geringerer Bedeutung“ handelt. Nebenamt ist hier u. a. praktische Bedeutung für diejenigen, die auf Grund eines Auftrages, eines Dienstes oder Werkvertrages oder als Geschäftsführer ohne Auftrag die Beliebung eines fremden Geschäftes übernommen haben.

Der Schuldner ist zu Theilnahmen nicht berechtigt, d. h. der Gläubiger braucht ihm die Abtragung der Schulden durch Theilnahme nicht zu gewähren. Geld hat der Schuldner im Zweifel auf seine Gefahr und seine Kosten den Gläubiger an dessen Wohnsitz zu übermitteln.

Ein Vertrag, durch den sich der eine Theil verpflichtet, das Eigentum an einem Grundstück zu übertragen, bedarf der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung. (§ 313.)

Das Recht Vertragsstrafen zu vereinbaren, findet im Bürgerlichen Gesetzbuch weitgehende Anerkennung. (§§ 339 bis 345.) Die Höhe der Vertragsstrafe wird grundsätzlich der freien Vereinbarung überlassen. Verpflichtet der Schuldner den Gläubiger vor dem Fall, daß er seine Verbindlichkeit nicht oder nicht in gehöriger Weise erfüllt, die Zahlung einer Geldsumme als Strafe, so ist die Strafe verwirkt, wenn er in Person kommt. Hat der Schuldner die Strafe für den Fall versprochen, daß er seine Verbindlichkeiten überbrückt nicht erfüllt, so kann der Gläubiger die vertragte Strafe statt der Erfüllung verlangen. Gibt der Verbindlichkeit des Schuldners dadurch, daß er Strafe zu zahlen hat, für den Fall er seine Verpflichtungen nicht in gehöriger Weise, insbesondere nicht zu der bestimmten Zeit erfüllt, so kann der Gläubiger die vertragte Strafe neben der Erfüllung verlangen.

Dem Gläubiger ist damit die Möglichkeit weitergehender wirtschaftlicher Ausbeutung des Schuldners gegeben.

Für das Goldschein des Schuldenhaftes ist von Wichtigkeit, daß der Gläubiger gegen Erreichung der Frist auf Verlangen einen schriftlichen Kaufanspruchserlaß (Quittung) zu ertheilen verpflichtet ist. Auch kann der Schuldner neben der Quittung Rückgabe des Schuldenhaftes verlangen. Beobachtet der Gläubiger, zur Rückgabe seiner Stände zu sein, so kann der Schuldner das öffentlich beaubigte Anerkenntnis verlangen, daß die Schulden erloschen seien. (§§ 368 bis 371.)

Schulden zwei Personen einander Leistungen, die ihres Gegenstande nach gleichartig sind, so kann jeder Theil seine Forderungen gegen die Forderungen des anderen Theiles aufreden. (§ 387.)

Der Gläubiger ist berechtigt, eine Forderung durch Vertrag mit einem Dritten auf diesen zu übertragen (Abtreitung, Cession) und es tritt alsdann der neue Gläubiger an die Stelle des bisherigen Gläubigers. Der Schuldner ist dem neuen Gläubiger gegenüber nur dann verpflichtet, wenn dieser ihm die von dem bisherigen Gläubiger über die Abtreitung ausgestellte Urkunde ausstellt. (§§ 398 bis 413.)

Auch eine Schulde kann von einem Dritten durch Vertrag mit dem Gläubiger in der Weise übernommen werden, daß der Dritte an die Stelle des bisherigen Schuldners tritt. (§ 414 lfd.)

### Vorteinsnachrichten.

Ein alter Bussammler. Eine Potsdamer Goldschmidholz bringt einen wunderlichen

Gerichtsbericht: Ein angeblicher Anarchist, der vor etwa zehn Tagen in Potsdam festgenommen worden war, stand am 28. Oktober vor dem dortigen Schöffengericht in der Person des 50-jährigen Fürsters Wichmann aus Frankfurt a. M. Von Brandenburg a. H. war seiner Zeit bei der Potsdamer Polizei eine anonyme Postkarte eingegangen, derzufolge der Angeklagte, welcher ein bekannter Anarchist sei, dort eintreffen würde. Wahrnehmend Kriminalbeamte auf dem Bahnhof Obdach geblieben, ohne den Verdächtigen zu bemerkern, hatte sich dieser ebenfalls auf der Polizeidirektion als obdachlos freimäßig gemeldet und um Nachquartier gebeten, da er mittellos war und zu Fuß von Brandenburg a. H. gekommen war. In den Taschen Wichmanns fand man mehrere Briefe eines Schweizers, in welchen von den Fürstentümern z. geprägt wurde. Dies, sowie der Umstand, daß er erklärte, mit Ross und anderen Anarchisten bekannt gewesen zu sein, genügte, ihn in Haft zu nehmen. Wichmann bestreit indessen, Anarchist zu sein und führt an, daß er in Dresden schon einmal politische Polizeigewaltlizenzen geführt. Er wurde schließlich wegen Landstreitkriegs angeklagt, erklärte aber, daß er bei der schlechten Lage der Textilindustrie nirgends habe Arbeit finden können. Das Schöffengericht sprach ihn definitiv frei und ordnete seine sofortige Entlassung an. Der „Vorwurf“ bemerkte hierzu: „An dieser Rüttelung wird den Parteidrogenen Blanche selbst vorkommen. Promote Signalisierung durch anonyme Postkarte, Vorstellung bei der Polizei, Fürstentum, Anarchismus, Hans Ross, Polizeigewalt — das ist ja der höchstes Putzlammer, wie er lebt und lebt! Und richtig! Einiges Licht erhielten wir über die Person des landstreitenden Härter, als wir uns unserer Erinnerungen zwanzig Jahre zurückkehren ließen.“

Der Schuldner ist zu Theilnahmen nicht berechtigt, d. h. der Gläubiger braucht ihm die Abtragung der Schulden durch Theilnahme nicht zu gewähren. Geld hat der Schuldner im Zweifel auf seine Gefahr und seine Kosten den Gläubiger an dessen Wohnsitz zu übermitteln.

Ein Vertrag, durch den sich der eine Theil

verpflichtet, das Eigentum an einem Grundstück zu übertragen, bedarf der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung. (§ 313.)

Das Recht Vertragsstrafen zu vereinbaren, findet im Bürgerlichen Gesetzbuch weitgehende Anerkennung. (§§ 339 bis 345.) Die Höhe der Vertragsstrafe wird grundsätzlich der freien Vereinbarung überlassen. Verpflichtet der Schuldner den Gläubiger vor dem Fall, daß er seine Verbindlichkeit nicht oder nicht in gehöriger Weise erfüllt, die Zahlung einer Geldsumme als Strafe, so ist die Strafe verwirkt, wenn er in Person kommt. Hat der Schuldner die Strafe für den Fall versprochen, daß er seine Verbindlichkeiten überbrückt nicht erfüllt, so kann der Gläubiger die vertragte Strafe statt der Erfüllung verlangen. Gibt der Verbindlichkeit des Schuldners dadurch, daß er Strafe zu zahlen hat, für den Fall er seine Verpflichtungen nicht in gehöriger Weise, insbesondere nicht zu der bestimmten Zeit erfüllt, so kann der Gläubiger die vertragte Strafe neben der Erfüllung verlangen.

Dem Gläubiger ist damit die Möglichkeit weitergehender wirtschaftlicher Ausbeutung des Schuldners gegeben.

Für das Goldschein des Schuldenhaftes ist von Wichtigkeit, daß der Gläubiger gegen Erreichung der Frist auf Verlangen einen schriftlichen Kaufanspruchserlaß (Quittung) zu ertheilen verpflichtet ist. Auch kann der Schuldner neben der Quittung Rückgabe des Schuldenhaftes verlangen. Beobachtet der Gläubiger, zur Rückgabe seiner Stände zu sein, so kann der Schuldner das öffentlich beaubigte Anerkenntnis verlangen, daß die Schulden erloschen seien. (§§ 368 bis 371.)

Schulden zwei Personen einander Leistungen, die ihres Gegenstande nach gleichartig sind, so kann jeder Theil seine Forderungen gegen die Forderungen des anderen Theiles aufreden. (§ 387.)

Der Gläubiger ist berechtigt, eine Forderung durch Vertrag mit einem Dritten auf diesen zu übertragen (Abtreitung, Cession) und es tritt alsdann der neue Gläubiger an die Stelle des bisherigen Gläubigers. Der Schuldner ist dem neuen Gläubiger gegenüber nur dann verpflichtet, wenn dieser ihm die von dem bisherigen Gläubiger über die Abtreitung ausgestellte Urkunde ausstellt. (§§ 398 bis 413.)

Auch eine Schulde kann von einem Dritten durch Vertrag mit dem Gläubiger in der Weise übernommen werden, daß der Dritte an die Stelle des bisherigen Schuldners tritt. (§ 414 lfd.)

### Vorteinsnachrichten.

Ein alter Bussammler. Eine Potsdamer Goldschmidholz bringt einen wunderlichen

meist in die Prophezeiung aus, daß sich demnächst „etwas ereignen“ werde.

„Dann sei und sein Schluß“ so groß.

Sie acht, was der Schluß ist.“  
heißt es in einer Wichmann'schen Korrespondenz in Nr. 39 des 1881er Jahrganges. Als Sohn zweitgeborener hatte Wichmann seiner anarchistischen Schriften, insbesondere die „Freiheit“ in Häusern und Straßen zu verteilen, eine Tätsigkeit, aus der sich in den amtlichen Rechtschaffensberichten über den kleinen Belagerungskampf an der Hindau auf die massenhafte Verbreitung der anarchistischen Literatur bezieht. Um die Mitte der achtziger Jahre wurde der lästig gewordene Pumpanus wegen wissenschaftlicher Anschuldigung in zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Trotz aller schwierigen Lage scheint der Spiegel, wie der Bericht aus Potsdam erkennen läßt, seinem alten Handwerk treu geblieben zu sein. Die Arbeiterschaft sei daher vor dem Bußgeld gewarnt!

### Soziales.

Die Gesetzentwürfe über die Sermannsordnung und deren Rechenschaftsbericht werden die Bündestag am Montag abgelehnt, während die Bündestagsabgeordneten die Bündestagsabgeordneten am Donnerstag eine von 500 Angestellten und sechshundert Geschäftsmännern befreite Versammlung im Keller des Reichstags besuchten.

Rathaus und der Parteidrogenen Blanche selbst vorkommen. Promote Signalisierung durch anonyme Postkarte, Vorstellung bei der Polizei, Fürstentum, Anarchismus, Hans Ross, Polizeigewalt — das ist ja der höchstes Putzlammer, wie er lebt und lebt! Und richtig! Einiges Licht erhielten wir über die Person des landstreitenden Härter, als wir uns unserer Erinnerungen zwanzig Jahre zurückkehren ließen.“

### Gerichtliches.

„Schumannsbedeckungen“, und mögen sie noch so harmlos sein, werden von deutschen Gerichten schwer bestraft. In Essen wurde ein steuerleichter Bauer im Juli d. J. in einer Unterredung, die er mit einem jugendlichen Kollegen pflegte, durch einen Schuhmann gestört. Wie in der sächsischen Weltordnung nicht weiter verwunderlich, sollte der Bauer für die unerbetene Wahrnehmung auch noch 16 Mr. Strafe zahlen. Drei Tage nach der Strafverfügung war eine Streitversammlung, in der der Bauer die Angelegenheit, die sich auf dem Bauhof abgespielt hatte, erörterte. Er bemerkte dabei: „Am Bauhof kam ein Schuhmann zu mir und sagte: Sie kennen mich doch — und zeigte mir seine Hundemarke . . . nachdem sich das Geschäft gezeigt hatte, bemerkte Redner weiter . . . ich wollte sagen: Schuh.“ Der Schuhmann saßte sich jedoch und verlangte Penitentia, die ihm aber verweigert wurde mit der Begründung, daß er nicht zu den etatsmäßig angestellten Beamten gehöre. Das brachte den Spiegel in Wuth und in der Vergerzung schickte er unteren Genossen Janos Auer 1888 einen Brief, der einen interessanten Einblick in die sozialistisch-spezifische Spieghelwirtschaft gewährte. Wichmanns Aufgabe war es, zu Beginn der achtziger Jahre die anarchistische Presse darunter zu benennen, daß Hamburg-Altona als ein Anarchistenland und die republikanische Hamburger Polizei, die sich von schwierigen Praktiken eingemessen fühlte, in der Bekämpfung der Sozialdemokratie als saumelig erachteten müsse. „Ich teilte Ihnen mit“, so heißt es in Wichmanns Brief, „1) daß ich es gewesen bin, welcher ab Hamburg darunter Notizen in der „Wochenschrift“ veröffentlicht hat, um in Berlin den Glauben zu erwecken, es hätten sich in Hamburg anarchistische Gruppen gebildet. 2) daß ich in meinen Berichten stets die Rücksicht der republikanischen Hamburger Polizei der Sozialdemokratie gegenüber hervorholte, um Engels die geheime politische Aufsicht zu verschaffen, wie solches in Ostiens geschah.“ Thatsächlich fanden sich in der Zeit von 1879 bis 1884 in der zu London und später in New York erschienenen „Freiheit“ eine stattliche Anzahl Notizen des „Genossen“ Wichmann, als welcher er von dem leicht abbehrenden Hans Ross gern willkommen geheißen wurde. Wichmann hatte starren auf die Leiter der Sozialdemokratie zu schimpfen, sie der Unterschlagung von Parteidrogen zu beschuldigen und die Sozialdemokratie zu warnen, Gelder für Wahlkämpfe zu sammeln. Weiter klangen seine eigenhändigen Situationserklärun-

gen, aber es ist alles in Ordnung.“ Das war bei dem Arbeiter, der sich vollständig legitimieren konnte, allerdings der Fall. Wie können aber nicht finden, daß dies auch auf den öffentlichen Personen, welche die Verhaftung veranlaßten und die Einkerkierung verlangten, gilt. Wenn der Schaffner des Zuges dem Landjäger bedeutet hatte, der Arbeiter komme ihm verdächtig vor, so kommt der Wächter des Geheys diesen nach seiner Legitimation fragen, schlägt ihn aber seines Weges geben lassen sollen, nachdem er in seinen Papieren keinen Anstand gefunden hatte. Wer entschädigt nun den Arbeiter für den Tag, den er verloren, und wer gibt ihm Genehmigung für den Schimpf, den man ihm angethan hat?

**Reisebericht.** Aus Lissabon wird gemeldet, daß an Bord des Dampfers „Eugenio“ infolge einer Reiseexplosion 50 Personen getötet wurden, darunter 27 Mann der Besatzung.

Auch ein Kaisergruß. Auf Anlaß des gegenwärtigen Kaiserbeuels in Überfeld wurde an einem dortigen Hause ein großes Schild mit einem Bild angebracht, auf dem ein Deutscher einen Chinesen über's Knie zieht und ihn gründlich verprüht. Das Bild enthält folgende hochtriffige Inschrift:

„Warne nur, Du Bist,  
Du wirs noch gerädert, geflopft und  
gepließt!“

### Gitteraristisches.

Die Entwicklungsgeschichte (Baromätik) von Will, Bülow, Charlottenburg 1900. Druck und Verlag von Otto Götz. Mit Abbildungen. Preis 30 Pf. (bei größeren Buchen Rabatt). Der genannte Verlag gibt eine Sammlung gemeineklötzischer Abhandlungen über die wissenschaftlichen, technischen, politischen und sozialen Fortschritte im 19. Jahrhundert in Deutschland heraus, die in Zwischenräumen von 6—8 Wochen erscheinen (siehe nächste „Die soziale Heigebung“). In den vorliegenden werden die Ergebnisse der Darwinischen Forschungen in wissenschaftlicher Weise dargestellt. Illustrationen unterstreichen die Ausschau. Ein großes Titelbild gibt Will's Porträt.

Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, Tietz Verlag) ist Band 3, Heft 3 des 19. Jahrgangs erschienen. Siehe oben. Es kostet ebenso wie darüber: Das verhältnismäßig kleine Band kostet 10 Pf. Der genannte Verlag gibt eine Sammlung gemeineklötzischer Abhandlungen über die wissenschaftlichen, technischen, politischen und sozialen Fortschritte im 19. Jahrhundert in Deutschland heraus, die in Zwischenräumen von 6—8 Wochen erscheinen (siehe nächste „Die soziale Heigebung“). In den vorliegenden werden die Ergebnisse der Darwinischen Forschungen in wissenschaftlicher Weise dargestellt. Illustrationen unterstreichen die Ausschau. Ein großes Titelbild gibt Will's Porträt.

Der Gemeinde Oberburg vom 14. bis 20. Oktober 1900. Geboren ein Sohn dem Gläubiger A. Braun, Zimmermann. H. Hartmann zu Dreiseitendorf, Schreiber L. Becker, Knecht L. Braun, Haushilfsm. R. Nipper; eine Tochter dem Schneider H. Bütt. Schneidermeister W. Kipp, Bandm. H. Denemann, Kesselfabrik Seeland zu Bürgelberg, Schreifer H. Schumberg.

Ehelebungen: Doedmann, 2. Meyer zu Oberburg und 2. Seiten zu Bremen.

Gestorben: Sohn des Arbeiters W. Wille, 9 R. Etter von Hanau-Offenbach. D. Frechen, 28 J. alt.

### Abrechnung.

Gewinne für die ausgebürgerten Werstarbeiter in Hamburg.

	Jan	Feb	Mrz	April	Mai	Juni	Jul	Aug	Sept	Oct	Nov	Dec	Jan	Feb	Mrz	Apr	May	Jun	Jul	Aug	Sept	Oct	Nov	Dec
1	5	—	24	—	—	—	—	—	—	47	Be.	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	7.50	25	50	2.60	48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	6	7.65	26	8	12	—	49	S.	7.50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	—	8	—	27	9	10.15	50	Sa.	3.30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	—	5	—	28	—	11.25	51	C.	8.40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	B.	11.20	29	—	4.50	52	R.	4.45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	—	20.55	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	—	3.80	31	3	8.10	34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9	—	3.20	32	—	4.15	55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10	—	13.75	33	—	10.30	56	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11	—	12	—	34	S.	6.80	57	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12	—	13.60	35	B.	8.75	58	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13	—	13.65	36	D.	6.70	59	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14	—	10.55	37	B.	4	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15	—	1.50	38	Be.	10.40	61	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16	G.	2.80	39	—	8.10	62	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17	R.	15.95	40	—	3.75	63	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18	Br.	16	—	41	—	7.30	64	Si.	13.90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19	—	7.95	42	—	4	65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20	—	5.55	43	—	10	66	Ja.	3.3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21	—	10	—	44	—	10.15	Redaktion	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22	H.	10	—	45	—	3.50	v eingang.	152.22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23	—	4.90	46	—	3.50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wert in Summe: 647.17 Mr. Nach Hamburg abgeleistet 647.17 Mr.

Die Abrechnung erklärt Namens der Reisenden für richtig. Z. A. Herm. Freiheitler.



# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und feierlichen Feiertagen. — Abonnementstypus pro Monat incl. Bringerporto 70 Pf., bei Siedlungsgebiet 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postleitzahl Nr. 5654), vierzehntäglich 2,10 M., für 2 Monate 1,44 M., monatlich 72 Pf. incl. Belegzettel.

Redaktion und Expedition:  
Paul,rene Wilhelmshavener Straße 38.  
Telephon-Nr. 58.

Inserate werden die längspalstern Corpuseile oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Schwerer Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 251.

Bant, Sonntag den 28. Oktober 1900.

14. Jahrgang.

## Zweites Blatt.

### Parteistimmen zur Justizhaus-Spende.

Der Brief, den die „Deutsche Volkszeitung“ an das Tagesblatt gezeigt hat, daß wie eine Bombe eingeschlagen und alle Zeitungen beschäftigen sich noch immer mit demselben.

Der „Vormärz“ bemerkte u. A. zu dem Briefe in seiner Nummer vom 26. Oktober:

„Die Rücksicht des Bunt-Briefes sind nicht bis zur durchsichtigen Klarheit gelöst. Wie aber können uns vorwürzig kennigen, die Folgerungen aus dem zu ziehen, was bis jetzt eingefallen ist. Wir kennen die Schuld, es handelt sich nun noch um die Schuldigen.“

Hatte sich, wie wir zu Gunsten des Reichs- amts des Innern anzunehmen geneigt waren, wirklich irgend ein Beamter des Reichs- amts durch die 12 000 M. bestochen lassen, um auf Unterstropfen persönliche Einstände geltend zu machen, so wäre das zwar ein Beitrag zur Geschichte unserer Regierungsmethoden, aber die leitenden Männer des Reichs- amts wären in dem Augenblick entlastet gewesen, wo sie den Schuldbaren preisgaben. Nach dem amtlichen Gesuch aber liegt der Fall für die maßgebenden Personen zweifellos. Der Direktor des Reichs- Verfassungsgerichts, also derjenigen Behörde, die in einer Linie berufen ist, die Interessen der Arbeiter zu wahren. Herr v. Bodde tritt selbst auf den Plan und erklärt, er sei es gewesen, der von der Industrie Gelder erwartet habe, um gegen die Arbeiterschreiberungen eine Agitation zu entfachen. Herr v. Bodde hat damit seine Fähigkeit bewiesen, im Rentenarbeitsamt als Soldatschreiber angestellt zu werden.“

Die Bunt „Volkszeitung“ geht den Schriftmätern ebenfalls ganz energisch zu Leibe. Sie schreibt:

„Es steht unverfehlbar fest, daß zu Zwecken der Schriftmätern von Großindustriellen, in erster Linie von Krupp, der Fall die Hälfte der 12 000 Mark allein bedient hat, denn Reichs- amt des Innern ein Fonds von 12 000 Mark zur Verfügung gestellt worden ist. Es steht fest, daß diese Justizhaus- Spende der Groß- industrielten dazu verwendet worden ist, in einer tendenziösen Weise Stimmung für einen Gesetzvorschlag zu machen, der die deutsche Arbeiterkammer vollständig moros gemacht haben würde gegenüber dem wirtschaftlichen und politischen Übergewicht des Unternehmers. Es steht fest, daß diese einseitig-tendenziös zu-

sammengestellten, schriftmäterschen Flugblätter zahlreiche provinzielle Blätter, die in irgend einer Form von der Regierung oder von groß- kapitalistischen Unternehmensgruppen abhängig sind, beklebt worden sind. Es steht fest, und das ist die Hauptfache,

dass diese Unterstützung der großindustriellen Schriftmätern durch einfache Werbung und Propaganda des amtlichen Materials erfolgt ist auf Anregung und unter Bewirtung des Direktors im Reichsamt des Innern!“

Deutsche Arbeiter! Hört Ihr, was Euch da aus der Geheimschreiberie der Justizhausvorlage verarbeitet wird? Deutsche Wölker aller Berufe, aus allen Volkschichten, vereinigt! Ihr mi gebildende Aufmerksamkeit, welche Bedeutung den sozial- mäthlerischen Großindustriellen unter amtlicher Mitwirkung geleistet worden sind? Hört Ihr Euren Sohn vergessen, der Euch übermannt, als Ihr die Justizhausvorlage und ihre Begründung studiert? Hört Ihr Euren Sohn verlassen, als Ihr weißt, wie das Land unter Mitwirkung einer sozialen und kommunistischen Partei überzeugt wurde mit jenen Flugblättern, die in möglich einseitige Weise nur das schriftmätersche „für“ den gläubigen Volke in die Ohren gelte, als ob wohl „gegen“ aber fortwährend unterdrückt? Nein, Ihr habt ihn nicht verlassen, diesen euren Sohn freihändig gejährt, sozial empfindender Männer, als Ihr Euch dieser Vorlage und dieser Agitation gegenbergestellt! Und heute? Heute willt Ihr, wohin diese Agitation ihre Reihung soll? Wer sie angelegt, vermittelt, gehobert hat? Mit wessen Hilfe, wann zu Liebe ihr betrieben worden ist?

Und so wunderlich „fliegzeugt“ ist diese geheime Geschichte, so naiv offen, als wenn das deutliche Volk in Demuth erheben müsse vor der hohen Weisheit, aus der die Idee dieser industriellen 12 000 Mark- Spende entstanden und mit der sie in die Praxis umgesetzt worden ist! Leider aber sind wir unfreiwillig nicht in der Lage, und leider wird kaum ein unabdingbares Blatt, kaum ein unabkömmliches Staatsblatt in der Lage sein, dieser Demuths-Denk darzubringen.

Eine ganze Reihe anderer ungemein treffender Parteistimmen liegen und ebenfalls vor, können dieselben aber Raumangaben halber nicht zum Abruck bringen.

**Parteidachrichen.**  
An die Parteidachrichen richtet die General- vertrauensperson folgenden Aufruf: Genossinnen!

eine Reihe wichtiger und schwieriger Aufgaben zugewiesen, die nur erfolgreich gelöst werden können, wenn einheitlich planmäßig an ihnen gearbeitet wird. Um diese unentbehrliche Voraussetzung eines kräftigen, fruchtbaren Wirkens zu schaffen, ist die Frauenkonferenz einen Ausbau des Systems der Vertrauenspersonen beschlossen. Als Organ der proletarischen Frauenbewegung sind Vertrauenspersonen den Genossinnen im Einvernehmen mit den Genossen überall dort zu wählen, wo entweder die Betriebsgruppe die Mitgliedschaft der Frauen an politischen Vereinen unmöglich machen, oder wo die Rückicht auf die Entwicklung der proletarischen Frauenbewegung und ihre Leistungen eine Thellung der Arbeit zwischen den Genossen und Genossinnen als nötig oder erforderlich erscheinen läßt. Genossinnen! Der Hinblick auf die in nächster Zeit zu leistende allgemeine Agitationsarbeit, die durch Kolonial- und Wohnungsfrage sehr umfangreich und wichtig wird, der Hinblick insbesondere auf den beabsichtigten Kampf für die sozialdemokratischen Forderungen des gesetzlichen Arbeiterschutzes machen es nötig, daß Ihr ungestüm, noch vorausgegangener Verständigung mit den Genossen, die Wahl Eurer Vertrauenspersonen vornehmt. Die Adressen der Gewählten sind so bald als möglich der Unterzeichneten mitzuteilen, damit diese ihnen das Organisationsstatut zu führen und sie mit ihnen über die Durchführung der Arbeit für Ausklärung und Organisierung der Proletarierinnen ins Einvernehmen legen kann. Mit sozialdemokratischem Gruß Otilie Baader, Vertrauensperson, Berlin W., Große-Görschenstraße 38, 2. Hof rechts, 3. Dr.

**Zum Sekretär des internationalen Büros**  
haben unsere brüderlichen Parteidachrichen den bisherigen Sekretär des Bundes der belgischen Kooperativgenossenschaften, Victor Senoy alias Zéo, gewählt. Wie bekannt, ist das Bureau auf Beschluss des Pariser Internationalen Kongresses ins Leben gerufen, und sollen zu seiner Unterhaltung von den einzelnen Ländern jährlich 10 000 francs aufgebracht werden. Senoy ist in der belgischen Partei als tüchtiger Organisator bekannt, er übernimmt eine sehr wichtige Aufgabe, an deren Erfüllung hohe Ansprüche gestellt werden.

### Soziales.

Rangieren mit Elektromotoren. Dass die Elektrizität beim Betrieb von Bahnlinien in technischer und künstlerischer Beziehung außerordentliche Vorteile darbietet, ist bereits festgestellt worden. Dass aber auch in wirtschaft-

licher Beziehung der elektrische Bahnbetrieb den Dampfbetrieb bereits jetzt schlägt, ist klarlich durch vergleichende Versuche erwiesen worden. Es wurden die Kosten ermittelt, die eine elektrische Lokomotive beim Dampfbetrieb verursacht. (Vergleichslokomotive wird neuerdings vielfach für Rangierlokomotive gesucht.) Die elektrische Lokomotive, die von der allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft in Berlin gefertigt worden war, hat beim Leerlauf eine Geschwindigkeit von nicht ganz 3/4 Meter in der Sekunde; bei der Bevollmächtigung einer Last von etwa 100 Tonnen eine Geschwindigkeit von 2 Meter in derselben Zeit. Die Beschaffungskosten für die elektrische Lokomotive betragen 8000 M. und 14 000 M. für das gesamme Betriebsnetz. Sie bedurfte zu ihrer Bedienung eines Maschinistenpächters und eines Arbeiters zum Wagenkuppeln. Im Durchschnitt war sie 8 Stunden im Betrieb. Die Betriebskosten der elektrischen Lokomotive für diese Zeit stellten sich alles in allem gerechnet auf etwa 16,7 M. Diezen Zahlen wurden die Kosten einer Dampflokomotive für den gleichen Tagesbetrieb gegenübergestellt. Hierbei ist nicht außer Acht zu lassen, daß eine Dampflokomotive zu ihrem Betrieb neben dem Lokomotivführer noch eines Heizers bedarf, der, wenigstens beim Betriebdienst, für die elektrische Lokomotive nicht erforderlich ist. Der Tagesbetrieb einer Dampflokomotive unter gleichen Umständen beträgt fast 28 M. Nicht uninteressant ist es, diesen Zahlen auch die Kostenrechnung anzugeben, die sich beim Betriebdienst durch Arbeiter ergibt. In diesem Falle würden für die gleiche Leistung 12 Arbeiter mit einem Kolonnenführer mindestens notwendig sein. Sie beanspruchen für den Tag 12 mal 2,20 und 2,60 M., oder zusammen 29 M. Die drei Betriebsarten beim Betriebdienst durch Elektrizität, durch Dampf und durch Menschenkraft verhalten sich also wie 16,7: 28: 29.

### Gerichtliches.

Der neuere Rekord im groben Unzug. Selegentlich des Straßenbahner-Auslands war es auf dem Alexanderplatz in Berlin zu einem Aufstand gekommen. Gerade als Jamad verhaftet wurde, fuhr ein Omnibus vorüber, auf dessen Hinterpartie ein Mann Namens Rah stand. Dieser rief dem Verhafteten zu: „Werken Sie sich die Nummer! Sie brauchen sich das nicht gefallen zu lassen.“ Er wurde deshalb wegen groben Unzugs angeklagt und in erster und zweiter Instanz zu 12 Tagen Haft verurteilt. Die Gerichte erachteten für festgestellt, daß der Angeklagte den Sistirten zum Widerstand gegen

### Der Präsident.

Roman von Karl Emil Franzos.

(41. Fortsetzung.) (Aufdruck unten).

Der Polizeidirektor von B. war ein eifriger Dienst seiner Herren; wenn dieser Mann hinen zweimal vierzehntäglich Stunden auch nicht die gerichtliche Hochverrattheit entdeckte, so hatte das sicherlich gute Gründe. Ebenso ließ der Staatsanwalt nichts mehr vor sich hören.

„Sie haben angefangen das allgemeine Unwollen die Courage halb und halb verloren“, rief Berger triumphierend. „Franz sagt mir daß Brigitte schon übermorgen nach Graz reisen soll. Was Sie noch einige Tage hier, erpresst es der alten Dame, die Reit nach P. auf dem großen Umweg über Graz machen zu müssen.“

„Doch kannst Du nicht im Ernst los“, wehrte der Präsident ab, und so ging denn Berger später in das kleine Brigitte, um Abdruck von ihr zu nehmen.

Das alte Fräulein las eben eifrig in einem Buche, welches sie bei seinem Eintritt zufällig zur Seite brachte. „Ich habe Sie gehört“, sagte Berger. „Was haben Sie eben so eifrig gehört?“

„Oh, einen Roman“, erwiderte sie hastig. Sie hatte gerichtet über, sie mußte in letzte Zeit viel gereist haben.

„Ich meine schon, es wäre eine Beschreibung von Graz“, sagte er lächelnd. „Wie scheint Sie haben eine rechte Furcht vor dieser unheimlichen Stadt, in welcher das Leben so gewaltig tot und brandet!“ Und er suchte ihr diese Furcht zu beseitigen, indem er ihr viel von den tollen, engen Verhältnissen der Stadt an der Mur erzählte.

Während er so sprach, glich das Buch, welches sie hielten auf ihr Rätselscheine gelegt, nur Gedanken, und er gab es auf, ehe sie sich daran bilden konnte. Es war eine französische Grammatik. „Was Teufel!“ rief er erschauend. „Sie nehmen die Studien Ihrer Jugend wieder auf, Brigitte Brigitte?“

Die alte Dame stand mordlos, dunkle Röthe im Antlitz, als hätte sie über sie überwältigt erzög. Man hat sie gefragt, summte sie, daß — daß man das mit dem Deutschen allein läßt.“

„In Graz!“ Berger mustete herzlich lachen. „Wer hat sich diesen Spatz mit Ihnen erlaubt? Berühren Sie sich, mit den Greisen Franzosen werden Sie auch ohne Grammatik fertig.“ Noch immer lächend, drückte er ihr zum Abschied die Hand, versprach sie in Graz zu besuchen, und ging.

Jugoslawisch wurde die Ereignung, in welche Preise und Beleidigung durch die „Affaire Sendlingen“ verlegt worden, von Tag zu Tag. In B. tauchten immer neue Vorwürfe auf, die Oration recht großartig und ungewöhnlich zu gestalten. Es genügte dem Enthusiasmus nicht, daß sich die aufgelegte Adresse mit Tausenden von Unterstrichen bedekte. Im Gemeinderat wurde der Antrag gestellt, eine Hauptkarte nach dem Geschehen zu benennen; einige herausragende Männer der Stadt wollten Beiträge zu einer „Sendlinger-Stiftung“ sammeln, deren Ertrag solchen Beamten zugute kommen sollte, die gleich dem Präsidenten Opfer ihres Überzeugungsstreits geworden; die Turnvereine beschlossen einen Fasching. Der Obermann des Festkomites — es war der Chef des ersten Bankhauses der Stadt — grüßte in ernstliche Belegerheit; er wußte noch immer nicht, welche Abdankungen sich

der Präsident eigentlich werde gefallen lassen, und erfuhr Berger um seine Vermittlung. „Richten Sie mich!“ bat der lebhafte Mann. „Die Leute drängen!“ rief der Präsident lächelnd. Seine Hoffnung war, daß er vielleicht mit dem Dementi jähren? So einmütig war diese Forderung, so groß die Erregung, daß nun heraus in der That eine Bekämpfungsbereitschaft erfolgte. Die Regierung, meißte ein offizielles Blatt, habe keinerlei Einfluss auf die Führung des Arbeiters-Protests genommen; es expellierte dies schon daraus, das noch gegenwärtige Stand der Unterredung deren baldige Einstellung zweifellos sei. Bezuglich der Siedlungslösung aber liege ein „Mißverständnis“ vor.

Wie so oft bei ähnlichen Drama-Blättern aus gleicher Quelle fragte auch diesmal alle Welt, was dies heißen solle. Berger glaubte das Richtige zu treffen, wenn er dem Freund zuwarf: „Herrach! nun haben sie die Courage gänzlich verloren! Sie äudern nur noch, um nicht eingeknickt zu müssen, daß die östliche Meinung einen Druck auf sie geübt.“

Der Präsident zuckte die Achseln. „Mir ist es gleichgültig, Georg!“ sagte er.

„Dort! — das berügt ich!“ erwiderte dieser eifrig. „In einigen Monaten wird Du anders sprechen!“ Wann reisest Du nach Wien?“

Der Präsident dachte nach. „Wohl am Siebenbürgen“, erwiderte er endlich zögzend. Das heißt wenn wir, Dernegg und ich, die Arbeiter wirklich am Schießen entlassen können, wie wir hoffen —“

Diese Hoffnung erfüllte sich; am 16. Februar 1852 konnten die Arbeiter das Gefängnis verlassen. Ihr erster Gang galt dem Präsidenten; im Namen aller hielt Johannes Novotny eine Dankrede an ihn.

(Fortsetzung folgt.)



# Besser als bei jedem anderen Frühstück

gedeihen die kleinen, wenn sie Nathreiner's Malzkaffee mit Milch gekocht bekommen. Das ist hundertfach erprobt.

## Oldenburg.

Am Mittwoch den 31. Oktober 1900 (Reformationsfest),  
Abends 8½ Uhr: Gesellschaft

## Partei-Versammlung

im Vereinshaus, Nekkenstraße.  
Tagesordnung: 1. Berichterstattung vom Mainzer Parteitag und internationalen Kongress zu Paris, 2. Diskussion, 3. Wahl des Vertrauensmannes.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht Der Einberufer.

## Vereins- u. Konzerthaus „Zur Arche“.

Heute Sonntag:

## Großer öffentlicher Ball.

Aufgang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 Mf.  
Hierzu lädt freundlich ein F. Gemoll.

## Sadewasser's „Tivoli“.

Heute Sonntag:

## Großer öffentlicher Ball

in meinem elektrisch erleuchteten Saale.  
Es lädt freundlich ein C. Sadewasser.

## Germania-Halle Neubremen.

Heute Sonntag:

## Grosser öffentl. Ball

nebst großer Gratis-Verlosung.

Jede flotte Tänzerin erhält ein Freilos. Ziehung um 8, 10 u. 11 Uhr.  
Hierzu lädt freundlich ein Joh. Saaße.

## Schützenhof zu Bant.

Heute Sonntag:

## Großer öffentlicher Ball

bei verstärktem Orchester

im neu mit Gasglühlampen feenhafte erleuchteten Saale.

Tanzabonnement 1 Mf.

Entree 30 Pf., wofür Getränke. — Es lädt freundlich ein

F. Tenckhoff.

## Colosseum Bant.

Heute Sonntag:

## Grosser öffentlicher Ball

Aufgang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 Mf.

Musik von der Kapelle der 2. Marck.Division. Es kommen  
die neuesten Tänze zur Aufführung. A. Kruse.

## Rüstringer Hof.

Heute Sonntag:

## Großes Tanz-Kräntzchen.

Aufgang 4 Uhr

Neu! II. Kl. Menüett-Walter. Neu! Von 11 bis 12 Uhr: Jahnentanz und Polonaise.  
Familien befreie ich mich ergeben dazu einzuladen.

Chr. Sauerwein.

## Elysium zu Neuende.

Heute Sonntag:

## Großer öffentlicher Ball

Zu jahrelichem Besuch lädt freundlich ein

Joh. Folkers.

## Möbelmagazin Alfred Marcus

Vörßenstraße 16

hält die größte Auswahl in fertigen Möbeln vorrätig.

## S. Schimilowitz, Neue Strasse 8.

## Zum Umzuge!

Gardinen, weiß und creme, Meter 15, 24, 30, 45 bis 135 Pf.

Läuferstoffe, Meter 20, 25, 42, 63 bis 120 Pf.

Tischdecken in Manilla, Gobelin, Rips und Plüscher 1,35, 1,95, 2,50, 3,00 bis 16,50 Mk.

Teppichdecken, weiß und farbig, (Neuheiten) 1,25, 1,65, 1,95, 2,35 bis 6,50 Mk.

Teppiche, in neuen Farben und Mustern, haltbare Axminster-Qualitäten, 5,80, 6,90, 8,50, 10,00 Mk. etc.

Rouleauxstoffe, weiß, creme und farbig, in allen Breiten,

## Oldenburgische Vereinsbank.

Bruns & Co., Oldenburg i. Gr.

vermittelt unter Erhaltung jeder wünschenswerten Auskunft den An- und Verkauf von Wertpapieren, nehmen Gelder für Verzinsung mit ganzzähriger, halbjähriger und vierjähriger Fälligkeit entgegen und vergüten für Einlagen auf Chek-Konto 30 p. a., auf Konto-Buch mit halbjähriger Fälligkeit 50 p. a.

## Oldenburger Hof, Bant.

\* Täglich \*  
großes Freikonzert

ausgeführt von der schwedischen  
Damenkapelle „Dana“. Hierzu lädt freundlich ein W. Harms.

Verlängerte Börstenstraße 65.

## Zum Fürsten Bismarck

Dangastermoor.

Sonntag den 11. November

## Großes Regelfest.

Es wird ein fettes Schwein,  
welches in 30 bis 40 Theile getheilt wird, ausgefeiert.

Abends: Ball.

Es laden freundlich ein  
Kegelklub „Heiter“. W. Düne.

Magnum bonum-

## Speise-Kartoffeln

in bekannter tadeloser Waare  
soeben wieder eingetroffen.

C. Schmidt, Bant.

## Straßen-Pläne

der Stadt Wilhelmshaven und  
der Gemeinden Bant, Heppens  
und Neende sind in drei Größen stets vorrätig.

Buchhandlung d. Nord-Volksbl.

Zu verkaufen

ein zu Neender-Mühlenstraße befindlich  
gelegenes zu zwei Wohnungen eingeteiltes

Haus mit großem Garten.

P. Penken, Marienfel.

**I. Preis** eine junge  
wohlgenährte Kuh,  
Weihnachten salbend, Werth ca. 300 Mk.

Selbig steht zur Ansicht in meiner Stallung aus.

Alles Rühere belegen die in der Regelbahn ausliegenden Be-

dingungen. Es lädt freundlich ein

**Franz Possehl.**

N.B. Großer, warmer Pferdestall  
für Ausspann, sowie Raum für Fahräder vorhanden.

Hof von Oldenburg, Varel. **Gute Schweiburger**

Sonntag den 28. Oktober:

**Extra-Ball.** **Butter**

Aufgang Nachmittags 4 Uhr.

Es lädt freundlich ein

A. Ripken.

per Pfund 1,05 Mark

empfiehlt

G. Julius, Vrel. Vörßenstr. 66.



Donnerstag den 1. November, Abends 8½ Uhr:

# Große öffentliche Versammlung

im Lokale des Herrn Gemoll, Zur Arche, in Baut.

## Tages-Ordnung:

Die gegenwärtige politische Lage unter besonderer Berücksichtigung der China-Wirren.  
Referent: Reichstagsabgeordneter A. Baudert aus Apolda. — Freie Diskussion.

Jedermann hat Zutritt.

**Der Einberufer.**

## Waarenhaus B. H. Bührmann.

Unbestritten größte Auswahl am hiesigen Platze!



### Abtheilung: Damen-Konfektion.

#### Golf-Capes

aus Mirzah, Homespun, Eskimo und dicker Velour mit angewebtem Futter 4,50 bis 30 M.

#### Kurze Jacketts

aus Mirzah, Cheviot, Double, Satin, Eskimo, Plüscher, mit eleganter Soutacheverzierung und Pelz, 2,75 bis 65 M.

#### Lange Sack-Jacketts

aus Eskimo, Homespun, Seidenplüscher, vorherrschend mit Seidenfutter, 12 bis 100 M.

#### Winter-Capes und Kragen

aus Corscram, Eskimo, Matelasse, Krimmer, Astrakan Seidenplüscher, 2,75 bis 110 M.

#### Abendmäntel

in allen fräulichen Abendsfarben mit elegant gestepptem Seidenfutter und feinstter Ausstattung in Stickerei und Pelzbesatz, 7,50 bis 80 M.

#### Regen-Paletots und Mäntel

in schniedigen, fleischamen Farben 10 bis 36 M.

#### Kinder-Jacketts u. Sack-Paletots

in allen Größen u. geschmackvoller Ausführ. 2 bis 20 M.

#### Einzelne Kleiderstücke,

aus Cheviot, Tuch und Homespun 4,50 bis 20 M.

Ga. 30 Personen  
find. in dem Geschäftsräume  
als Verkäufer thätig.  
Die Verkaufsställe  
umfassen das Souterrain,  
Unterg. 1., 2. u. 3. Etage.

### Abtheilung: Herren-Konfektion.

#### Halbschwere Paletots

in Cheviot, Velour und Rammgarn 10 bis 38 M.

#### Winter-Paletots

glatte Eskimos und glodierte Grenzfelle, Krimmer und weiche Cashmere-Eskimo 10 bis 55 M.

#### Hohenzollern-Mäntel

aus Dörfel und feinem Mantelstoff, grau, schwarz, olive, Glacépelzeline, 18 bis 48 M.

#### Jackett-Anzüge

Cheviot, Melton und feinste Satin und Diagonal-Rammgarn, schwarz, grau und alle Modesfarben 16 bis 45 M.

#### Gehrock-Anzüge

aus besten schwarzen Corscram u. Diagonal-Rammgarn 28 bis 55 M.

#### Radfahrer- und Jagd-Anzüge

mit Faltenkoppe u. Hose mit doppelt. Gefüllt 12 bis 35 M.

#### Loden-Joppen

für Jagd, Sport und Haus, mit u. ohne Futter 3 bis 24 M.

### Herren-Winter-Paletots

#### und Herren-Anzüge

nach Maß . . . . . von 30 bis 70 M.

Montag den 29. Oktober er., Abends 8½ Uhr:

# Oeffentl. Holzarbeiter-Versammlung

im Vereinshaus „Zur Arche“ in Baut.

Tagesordnung: 1. Die Entwicklung der Gewerkschaftsbewegung und deren nächste Aufgaben. Referent: Herr H. Krüger-Dresden. 2. Diskussion. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreichen Besuch gebeten.

**Der Einberufer.**

#### Wulf & Francksen



Ausstellung fert. Betten.

#### Einschlängige Betten Nr. 8

aus grün-roth geflechten Röper mit 14 Pfund Federn

Oberbett 6,—

Unterbett 5,—

1 Röfen

M. 16,50

Zweischläfig M. 20,50

#### Einschlängige Betten Nr. 10

aus rot-grau geflechten Röper mit 16 Pfund Federn

Oberbett 10,25

Unterbett 10,25

2 Röfen

M. 27,50

Zweischläfig M. 31,—

#### Einschlängige Betten Nr. 10b

aus rot-grau geflechten Röper mit 16 Pfund Federn

Oberbett 18,50

Unterbett 18,50

2 Röfen

M. 36,—

Zweischläfig M. 40,50

#### Einschlängige Betten Nr. 11

aus rot-grau über rothgefärbtem Röper mit 16 Pfund Halbdauern.

Oberbett 17,50

Unterbett 17,50

2 Röfen

M. 40,—

Zweischläfig M. 45,—

#### Einschlängige Betten Nr. 12

aus rothem Dauern, Oberbett, Unterbett aus rot. Röper mit 16 Pf. Daumen u. Federn.

Oberbett 22,—

Unterbett 20,50

2 Röfen

M. 48,—

Zweischläfig M. 51,—

billigere Betten in jeder Preisstufe.

Berantwortlicher Redakteur: R. H. Jacob in Baut. Verlag von Paul Hug in Baut. Druck von Paul Hug u. Co. in Baut.



Landesbibliothek Oldenburg